



Jom HaSikaron & Jom HaAzmauth

Drascha von Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 28. April 2020 – 4. Ijar 5780

Liebe Freunde!

Am Vorabend von Jom Ha-Sikaron 2009 erzählte Rabbiner Yisrael Meir Lau, der Oberrabbiner von Tel-Aviv und ehemaliger Oberrabbiner des Staates Israel bei einer jährlichen Veranstaltung in Binyanei HaUma in Jerusalem eine Geschichte über den Rabbiner Rabbi Shlomo Zalman Auerbach:

Jeden Tag würde jemand Rabbiner Auerbach von seinem Zuhause in Schaarei Chessed zu seiner Jeshiva in Bayit Vegan fahren. Der Rabbiner bat den Fahrer gelegentlich, für ein paar Augenblicke vor dem Militärfriedhof am Har Herzl – dem Herzelberg – vorbeizufahren, wo er Psalmen rezitieren würde.

Warum hat er das gemacht? Die Antwort kann in einer anderen Geschichte über diesen großen Rabbiner gefunden werden:

Einmal kam ein Student zu Rav Auerbach und bat um eine Auszeit vom Studium, damit er in den Norden Israels reisen konnte, um an den Gräbern der Zaddikim- der Gerechten – zu beten. Rabbi Shlomo Zalman Auerbach sah verblüfft aus, antwortete aber nicht sofort. Der Student spürte das Zögern seines Lehrers und erklärte, dass er einige persönliche Probleme hat, über die er nachdenken muss und dass das Beten ihm dabei helfen würde. Rav Auerbach entgegnete, er verstehe vollkommen, was der Schüler tun wolle und warum er es tun wolle, könne aber nicht verstehen, warum er vier Stunden lang zu den Gräbern einiger Zaddikim fahren wollte, wenn Tausende von ihnen auf dem Herzelberg – nur fünf Minuten von der Jeshiva – begraben sind!

Und jetzt, zu Jom HaAzmaut

Rabbiner Awraham Jitzhak haKohen Kook, der erste Oberrabbiner des Landes Israel versteht in seinem Buch Hararei Kedem, den Schofar als ein Symbol für den Ruf von Geula, von der Erlösung und verbindet ihn mit Rosch HaSchanah, indem er sagt, dass wir mit dem Schofar

von Geula Tekia, Schwarim und Truah, also, die gleichen Töne wie am Rosch Ha-Schana blasen werden. Was ist die Verbindung zwischen dem Schofar von Geula und dem Schofar von Rosch HaSchanah? Es kann sein, dass die Mizwa von Tkiat Schofar, vom Schofar- Blasen einen Baal Tokea braucht und einen Zuhörer. In ähnlicher Weise könnten wir vorschlagen, dass Rav Kook meint, dass Geula Baal Tokea und Zuhörer benötigt. Es geht nicht nur um eine Rückkehr nach Israel, sondern darum, andere zur Rückkehr zu ermutigen. In diesem Sinne müssen wir, die Juden der Diaspora immer in einer Verbindung mit dem Jüdischen Staat bleiben im praktischen sowie auch im geistlichen Sinn und den Staat Israel mit allen unseren Kräften unterstützen.

Chag Sameach!

Ihr
Rabbiner Yehuda Pushkin
IRGW-Ortsrabbiner für Stuttgart